

## Die Pandemie – ein Ruf die Welt zu verändern

Seit fast zwei Jahren hält eine Krankheit die Welt im Griff und hat viel Leid über uns gebracht. Alle Lebensbereiche sind davon betroffen, nichts ist heute wie es davor war. Auch unser Gemeindeleben hat sich verändert. Man hat den Eindruck, als wenn eine größere Macht bei voller Fahrt die Notbremse gezogen hat.

Die gegenwärtige Pandemie ist kein Zufall. Auch wenn die genauen Umstände ihrer Entstehung nicht endgültig geklärt sind, so ist offensichtlich, dass solche Krankheiten durch unsere Art und Weise zu leben, zu arbeiten, mit der Schöpfung umzugehen und unsere Freizeit zu gestalten verursacht werden und sich ausbreiten. Ich bin überzeugt, dass die Pandemie eine deutliche Botschaft für die Menschen – an erster Stelle für uns Gläubige - ist.

Sie ist ein Ruf unsere christliche Verantwortung zu übernehmen. Jesus fordert uns auf, Gottes Reich und seine Gerechtigkeit an erste Stelle zu setzen. Seine Gerechtigkeit gilt für alles, was er geschaffen hat. Das Leiden der Pflanzen, der Tiere, der Erde und der Menschen hat den Himmel erreicht. Wenn wir unser Herz für dieses Leiden verschließen, kann es sein, dass diese Pandemie zu einer der ersten Plagen wird. Darüber steht eine deutliche Warnung in Off. 11, 18: „Und du wirst alle vernichten, die Vernichtung über die Erde gebracht haben.“ In 1.Thess. 5, 9 lesen wir jedoch, dass „Gott uns nicht für den Zorn und das Gericht sondern zur Rettung“ bestimmt hat.

Ebenso ist die Pandemie eine Chance die Welt zu verändern. Die von ihr verursachte Not kann eine Sinnhaftigkeit erlangen, wenn wir die Ursachen erkennen und mit Gottes Hilfe unser Leben, Verkündigung und Gemeindeaktivitäten im Einklang mit Gottes Gerechtigkeit gestalten. Das betrifft unsere Einkaufs-, Essens-, Mobilitätsgewohnheiten, Freizeit und genauso das Gemeindeleben. Zudem sollen wir als Gemeinden darüber nachdenken, Projekte zur Erhaltung von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen zu unterstützen. Durch uns soll alles, was Odem hat, Gnade und Liebe erfahren. Es bleibt uns nicht viel Zeit, aber wenn wir wollen, ist das Reich Gottes auf der Erde kein Traum.

[Dieser Artikel wurde in der Zeitschrift „Die Gemeinde“ in der Ausgabe vom 6. März 2022 veröffentlicht.]